

**Protokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) vom 15.06.2022,
14.00 bis 16.45 Uhr im Rathaus, Duisburg-Mitte, Raum 300**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Dr. Edward Allary (Ärztekammer Nordrhein)	Nick Prakken (Kompetenzzentrum Pflege Oberhausen)
Mustafa Arslan (PSAG)	Birgit Przyrembel (Hebamme)
Martin Bandt (AOK Rheinland/Hamburg)	Ingrid Rehwinkel (Bürgerschaftliches Ehrenamt)
Matthias Börger (Beigeordneter)	Holger Russ (Novitas BKK)
Dr. Detlef Feldmann (DIE LINKE)	Katrin Scheffzik (EUTB)
Andrea Frensch (Netzwerk Frühe Hilfen)	Birgit Schmitz (Referat für Gleichberechtigung u. Chancengleichheit, Stadt Duisburg)
Beate Gaffga (Alzheimer-Gesellschaft)	Peter Serfort (Stadtsporthund Duisburg)
Kevin Galuszka (Bündnis 90/Die Grünen)	Beate Stratmann (KAP DU)
Ludwig Hoeren (Gesundheitsamt)	Melanie Strauß-Staigis (Gesundheitsamt)
Anette Käbe (Verein für Menschen mit Mehrfach-Behinderung)	Stefanie Ufermann (Gesundheitsamt)
Michalina Krzonkalla (Helios Klinikum)	Dr. Georg Vogt (Gesundheitsamt)
Anna Kuschke (Gesundheitsamt)	Jennifer Weber (Kompetenzzentrum Pflege Oberhausen)
Judith Langer (AOK Rheinland/Hamburg)	Rolf Wöste (Trägerkonferenz)
Michaela Opitz (Gesundheitsdezernat)	
Birgit Pagnia (Gesundheitsamt)	
Corina Pfohl-Steilen (medidoc)	

TOP 1 Begrüßung des neuen Dezernenten für Umwelt und Klimaschutz, Gesundheit, Verbraucherschutz und Kultur, Matthias Börger und Vorstellungsrunde der Mitglieder

Herr Hoeren eröffnete die Konferenz und begrüßte den neuen Dezernenten. Es folgte eine ausführliche Vorstellungsrunde der Mitglieder. Herr Börger übernahm offiziell die Moderation und verwies auf zwei Ergänzungen zur Tagesordnung, die unter Verschiedenes vorgestellt wurden.

TOP 2 Aktuelles: Blitzlichter und Termine

Frau Strauß-Staigis stellte anstehende Termine von Initiativen/Arbeitsgruppen der KGK vor. Weitere Infos zum Digitaltag und zur Aktion Herzgesundheit werden separat an die Mitglieder verschickt. Frau Ufermann stellte aktuelle Entwicklungen rund um die KGK und Gesundheitsamt vor. Beim Verein Duisburg gegen Darmkrebs steht die Auflösung an. Der Verein hat mit viel Aufklärungsarbeit und tollen Aktionen einen wichtigen Beitrag zur Darmkrebsvorsorge in Duisburg geleistet. Frau Ufermann sprach ein großes Dankeschön an den Verein und insbesondere an den Vorsitzenden Herrn Dr.

Meyer aus, der es geschafft hat, viele Menschen in den vergangenen Jahren für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.

Die Präsentation der Geschäftsstelle KGK ist dem Protokoll als **Anlage** beigelegt.

Herr Hoeren berichtete über die aktuelle Corona-Situation sowie auch über die Flüchtlingssituation in Duisburg:

Das Impfzentrum bleibt in den Sommerferien geöffnet. Es gibt im Verhältnis zu den steigenden Infektionszahlen vergleichsweise wenig schwere Verläufe. Die Hospitalisierungsquote hat sich in den letzten Wochen zwar verdreifacht, die Intensivstationen sind aber bisher nicht stark belastet. Duisburg liegt aktuell unter dem NRW-Durchschnitt.

Derzeit sind in Duisburg rund 5.000 ukrainische Flüchtlinge registriert; gut 1.000 befinden sich in der neuen Unterkunft im Delta-Zelt. Das Gesundheitsamt ist involviert in die Organisation der Erstuntersuchungen und Impfungen. Die Impfbereitschaft ist insgesamt nicht sehr hoch. Es kam die Diskussion auf, inwieweit eine Aufklärung zum Impfen in der Muttersprache angeboten wurde. Herr Hoeren erläuterte, dass etliche Impfaktionen in den Stadtteilen und in den Einrichtungen für Flüchtlinge durchgeführt wurden, die von Sprachmittlern des KI (Kommunales Integrationszentrum) begleitet wurden. Die allgemeine Impfbereitschaft hat abgenommen. Für den Herbst sollen neue Ideen entwickelt werden.

Frau Rehwinkel schlug vor, Flyer mit Gesundheitsinformationen in ukrainischer Sprache auch in den Bezirksämtern auszulegen. Der Hinweis wurde vom Gesundheitsamt aufgegriffen.

Anmerkung: Dem KI wurde zwischenzeitlich empfohlen, mehrsprachige Gesundheitsinformationen auch in den Bezirksämtern auslegen zu lassen.

Herr Galuszka erkundigte sich nach den Zahlen im Bereich der einrichtungsbezogenen Impfpflicht. Herr Hoeren erwiderte, dass dem Gesundheitsamt 560 Fälle gemeldet wurden, von denen aktuell noch 200 geprüft werden müssen. Bisher sind noch keine Betretungsverbote ausgesprochen worden. Nach heutigem Stand ist aber davon auszugehen, dass dies in einer überschaubaren Zahl der Fälle sein wird.

Herr Börger fragte nach weiteren Terminankündigungen der Mitglieder und Gäste.

Frau Zwickler informierte über das MUT-TOUR Event, eine bundesweite Mitfahr-Aktion, an der sich am 1. Juli auch der Verein „Duisburg gegen Depression“ und die Selbsthilfegruppen in der Duisburger Innenstadt beteiligen werden.

Herr Wöste verwies auf den Internationalen Tag der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober, auf den eine ganze Woche mit Programm folgt. Gestartet wird die Aktion mit einer Gala im Theater am Marienort.

TOP 3: Gesundheitskiosk für Duisburg: Vorstellung des Projektes Judith Langer, AOK, Referentin Versorgungsinnovationen

Frau Langer stellte das Projekt Gesundheitskiosk vor. Aufgrund der internen Datenanalyse der AOK (soziodemografische und gesundheitliche Gegebenheiten einzelner Regionen) wurde der Duisburger Norden als möglicher Standort empfohlen. Die Präsentation wird dem Protokoll als **Anlage** beigelegt.

Nach dem Vortrag entwickelte sich eine rege Diskussion.

Bezogen auf die vorgestellten Zielgruppen wies Herr Arslan auf eine missverständliche Formulierung in der Präsentation in Bezug auf „Migranten“ hin.

Frau Rehwinkel merkte an, dass das Projekt „Gesundheitskiosk“ bereits am 11. März 2020 in einer Arbeitsgruppe zusammen mit der AOK und verschiedenen Akteuren aus dem Duisburger Norden und dem Kinder- und Jugendgesundheitsbereich diskutiert wurde. Schwerpunkt sollte hier die Kinder- und Jugendgesundheit sein, dabei verwies sie auf den Kindergesundheitsbericht des Gesundheitsamtes von 2018. Auch habe sie hierzu als Ehrenamtlerin bereits ein Konzept erarbeitet.

Das Konzept war den Anwesenden nicht bekannt. *Anmerkung: Ein Aufgreifen des Konzeptes scheint in der zeitgleich aufgekommenen Pandemie untergegangen zu sein. Zur Information wird das von Frau Rehwinkel zur Verfügung gestellte Konzept der **Anlage** beigefügt.*

Auf Nachfrage teilte Herr Börger mit, dass noch kein politischer Beschluss zu diesem Projekt vorliegt; er diesen jedoch gerne herbeiführen möchte. Seine Intention war es, das in einigen Städten (Hamburg, Essen, Aachen etc.) bereits erfolgreich umgesetzte Projekt in der heutigen KGK durch die AOK vorstellen zu lassen.

Die Diskussion ergab weitere Anmerkungen zum vorgestellten Projekt:

- Vielfalt der Wohlfahrtsverbände in Duisburg sollte berücksichtigt werden, ebenso weitere Krankenkassen
- Die genauen Bedarfe vor Ort (z.B. auch die Zielgruppe chronisch kranker Kinder, deren Mütter kein deutsch sprechen) müssen im Vorfeld analysiert bzw. bedacht werden
- Klärung der Standortfrage (auch unter Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen sowie weiterer mobilitätseingeschränkter Menschen)
- Runde Tische mit Akteuren im Ortsteil müssen im Vorfeld laufen, auch die Menschen im Ortsteil sollten mit einbezogen werden
- Finanzierungsfrage: Die AOK merkte an, dass sie das Projekt nicht alleine finanzieren könne

Bei Interesse könnten einzelne Besichtigungstermine in einem bereits bestehenden Gesundheitskiosk z.B. in Essen durch die AOK vereinbart werden.

TOP 4: Wünsche an den neuen Gesundheitsdezernenten

Nachfolgende Wünsche und Anliegen wurden an den neuen Dezernenten Herrn Börger herangetragen und diskutiert.

- Frau Frensch: Ungeklärte Kostensituation der Geburtskliniken bei nicht krankenversicherten Schwangeren. *Antwort:* Ein Austausch zwischen den Geburtskliniken, Malteser Migrantenambulanz, Clearingstelle, Gesundheitsamt und Herrn Börger ist nach den Sommerferien geplant.
- Zielgruppe chronisch kranker Kinder, deren Mütter kein deutsch sprechen, sollte grundsätzlich mit bedacht werden.
- Frau Rehwinkel: Neue Krankenhausplanung – Was bedeutet das für Duisburg? *Antwort:* Die Stadt hat grundsätzlich ein hohes Interesse daran. Die Kommunen besitzen hier jedoch kein Mitbestimmungsrecht. Zudem ist Duisburg in einer Versorgungsregion mit dem Kreis Kleve und Wesel zusammengefasst.
Herr Börger schlug vor, eine Runde mit den Krankenhausleitungen einzuführen.

- Herr Russ stellte als Sprecher der AG Prävention die Rolle der Krankenkassen in Frage. Die Vergangenheit habe gezeigt, dass sich meist nur drei bis vier Krankenkassen in der AG Prävention engagiert hätten. Grund sei u.a., dass Zuständigkeiten immer mehr zentralisiert würden. Er schlug einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Gesundheitsdezernenten und Vertreter*innen der Krankenkassen vor, um wieder mehr ins Gespräch mit den Krankenkassen zu kommen. Herr Börger sagte zu, das Anliegen aufzugreifen.
- Herr Galuszka: Bündelung der KGK Themen über eine neue aktuelle Homepage
Anmerkung: Eine neue Homepage der KGK war in Arbeit, musste aufgrund der Pandemie zurückgestellt werden. Bis Ende des Jahres ist eine Überarbeitung geplant.
- Klimawandel/-anpassung und Gesundheitsschutz als Thema in Duisburg mitdenken
Antwort: Thema wird in einer der kommenden KGKs aufgegriffen.
Hinweis Frau Rehwinkel: Koordinator der Initiative „Health for Future“ könnte eingeladen werden.
- Herr Dr. Feldmann: Nickelbelastung liegt in Untermeiderich seit Jahrzehnten über Grenzwert, trotzdem wird dort Bebauung weiter geplant.

TOP 5: Verschiedenes

Herr Prakken vom Kompetenzzentrum Pflege Oberhausen stellte das neue Pflegeangebot Tagespflege für jüngere und junge Pflegebedürftige vor. Die Präsentation wird dem Protokoll als **Anlage** beigefügt.

Frau Zwickler berichtete von der Gründung zwei neuer Selbsthilfegruppen zum Thema Zwangserkrankungen und Psychose. Außerdem wurde beim Thema Depression eine Art Schnupperkurs eingeführt, so dass vor allem jüngere Interessierte die Selbsthilfegruppe unverbindlich an 5 Terminen kennenlernen können.

Nächster Sitzungstermin: Mittwoch, 23.11.2022

Wünsche zur Tagesordnung werden gerne von der Geschäftsstelle bis Ende Oktober entgegengenommen.

Protokoll: Melanie Strauß-Staigis, Gesundheitsamt der Stadt Duisburg